

procontra

Das freie Finanzmagazin

Zinswende

Die Lebensversicherer erwachen zu neuem Leben

Betriebliche Pflege

Führt der Weg über den Chef zur höheren Verbreitung der Pflegeversicherung?

Klau am Bau

Lieferengpässe und steigende Rohstoffpreise erfordern Absicherung von Bauvorhaben

ESG-Präferenzabfrage

Warum der grüne Start holpert und was Vermittler jetzt beachten müssen

MAKLER MEINUNG

»Komplexes Beratungsfeld«

SEBASTIAN WEISSSCHNUR,
Mitglied der Geschäftsführung
des Maklervverbands FinanzNet



Aktuell sind Rohstofffonds ein „Renditetreiber“, und vermutlich bleibt das auch noch eine Weile so. Vermittler, die mit Rohstoffinvestments bisher kaum Erfahrungen gesammelt haben, sollten jetzt aber nicht hektisch dieses Themenfeld beackern. Die Beratung zu Rohstoffen ist komplex und haftungsträchtig: Die Preise hängen stark von politischen Entscheidungen ab. Zudem passen Rohstofffonds nicht zum Wunsch vieler Kunden nach einer nachhaltigen Geldanlage, die die ESG-Kriterien erfüllt. Auch wegen der EU-Regulierung – Stichwort Taxonomie – haben viele Vermittler ihre Produkt-Portfolios inzwischen an der Erfüllung der ESG-Kriterien ausgerichtet. Konsequenterweise sind dadurch Investments in Öl, Gas und andere schmutzige Rohstoffe uninteressant. Neu geschaffene Strukturen jetzt über den Haufen zu werfen oder die bereits aufgebaute Reputation in Sachen Nachhaltigkeit durch die Vermittlung von Rohstofffonds zu untergraben, erscheint unsinnig. Und nicht zuletzt fühlen sich längst nicht alle Finanzberater in der Beratung zu Rohstoffinvestments zu Hause. 34f-Vermittler kennen sich typischerweise mit Themen- und Nischenfonds etwas besser aus als 34d-Vermittler. In der Praxis decken allerdings auch 34fler das Thema eher zaghaft ab. Versicherungsvermittler wiederum wählen für Fondspolizen häufig entweder breit gestreute ETFs zum Beispiel auf den MSCI World Aktienindex oder richten sich nach Vorschlägen digitaler Portfolio-Advisors. Diese sehen zuweilen auch Themen wie Rohstoffe vor, gewichten sie mit 5 bis 10 Prozent allerdings niedrig. Alles in allem findet in der Praxis also wenig Beratung zu Rohstofffonds statt.

► ÖLAKTIEN MIT POTENZIAL

Ähnlich äußert sich Thorsten Schrieber, Vorstand beim Fondsanbieter DJE Kapital: „Der Ölpreis wird sich vermutlich auf einem höheren Niveau einpendeln.“ Trotz des bisher bereits fulminanten Aufschwungs sei dies in den Kursen von Ölkaktien noch nicht enthalten. Der DJE – Gold & Ressourcen (LU0159550077) ist in signifikantem Umfang in Ölkaktien investiert, allerdings auch mit einem Anteil von rund 45 Prozent in

»Langfristig machen Rohstoffe Investoren glücklich.«

TOBIAS TRETTER, COMMODITY CAPITAL

Goldminenaktien. Wegen der weltweit steigenden Zinsen steht der Goldpreis aktuell unter Druck bzw. ist kein Ausbruch nach oben zu erwarten. Das bremst derzeit die Performance des Anlagevehikels.

Weitgehend einig sind sich Ökonomen, dass Verbraucher sich beim Erdgas an strukturell höhere Preise gewöhnen müssen. Bislang hätten sich die Europäer mit günstigem Pipeline-Gas aus Russland versorgt, sagt Holzer. In Zukunft müsse Europa den Energieträger vermehrt auf dem Weltmarkt besorgen und als Flüssiggas per Spezialschiff ranschaffen. Bis neue Quellen zum Beispiel in Katar erschlossen seien, dürfte es noch Jahre dauern. Und wie beim Öl stehe auch beim Gas der politische Wille zur Energiewende dem Bau neuer Anlagen und der Erschließung neuer Gasfelder entgegen. Eine verzwickte Situation. Für Entspannung wird wohl erst der Ausbau der erneuerbaren Energien sorgen, um dann über eine geringere Nachfrage nach Öl und Gas deren Preis zu mindern – aber das braucht Zeit.

FONDS SETZT AUF FUTURES

Der Fonds von Union Investment, Uni-Commodities, investiert nicht wie die anderen genannten Investmentfonds in Aktien, sondern in Derivate wie Futures auf Rohstoffe und Rohstoffindizes. Damit entgehen Anleger zum Beispiel dem Risiko, dass ein Ölkonzern schlecht wirtschaftet. Allerdings

besteht bei Futures die Roll-Problematik, denn das Investment wird automatisch von einem bald auslaufenden Kontrakt in einen länger laufenden gerollt. Das kann je nach Verlauf der Terminmarktkurve kosten oder Geld bringen. Momentan lässt sich mit Terminmarktgeschäften am Rohstoffmarkt aufgrund der Roll-Renditen noch gutes Geld verdienen. Denn durch die aktuellen Knappheiten befinden sich die Terminkurven in einer sogenannten Backwardation. Man kann also den nächsten Kontrakt günstiger kaufen als den aktuellen und dadurch eine Prämie vereinnahmen. Das könnte sich ändern, wenn der Ölpreis wieder zurückgeht. Danach sieht es derzeit zumindest nicht aus.

Für Tobias Tretter, Geschäftsführer von Commodity Capital, gehören Rohstoffe „in ein gut diversifiziertes Portfolio“. Sie böten Schutz vor Inflation. Und mächtige Trends wie Elektromobilität und Energiewende würden über Dekaden die Nachfrage nach Rohstoffen wie Lithium, Kupfer, Mangan und seltenen Erden anheizen. „Rohstoffe machen Investoren glücklich“, so sein Resümee.

Wichtig noch zu betonen: Investments in Rohstofffonds sind nur als Beimischung geeignet. Die Preise schwanken stark. Zudem sind die politischen Risiken groß. Dies zeigt nicht zuletzt die aktuelle Debatte über eine Übergewinnsteuer, mit der „Kriegsgewinne“ von Energiekonzernen abgeschöpft werden sollen. Auch deshalb sind Rohstoffe eine exotische Anlageklasse.

SCHMUTZIGES ÖL IM DEPOT?

PRO

- Die Aussicht auf eine attraktive Rendite spricht für sich
- Generell gehören Rohstoffe in ein diversifiziertes Portfolio
- Vor allem Rohstoffe bieten gewissen Schutz vor Inflation

CONTRA

- Öl und Gas widersprechen dem Nachhaltigkeitsziel
- Rohstoffpreise schwanken sehr stark
- Die politischen Risiken sind nicht kalkulierbar